

Praktisch. Kritisch. Parteiisch.



## Wippermann-Gelände: Werkhof, Kultur, StartUps und mehr

>> Artikel im  
Innenteil

Liebe Leserinnen  
und Leser,

„Heute für Morgen“, so lautete bei der zurückliegenden Kommunalwahl unser Wahlkampf-Motto. Die Fakten haben uns schnell eingeholt. Damals haben wir vor einer Schulschließung gewarnt. Bürgermeister Brosch wollte die Grundschule Oberbrügge schließen. Viele Vorhaben, wie die Schließung der Grundschule Oberbrügge, konnten wir durch unsere starke Position im Rat verhindern. Vieles haben wir gestaltet, wichtige Impulse gesetzt: Das Rathaus-Umfeld, die Kinder-Villa, den Erhalt des Werkhofes, die Schaffung von Kindergärten- und Betreuungsplätzen, regenerative Energien, Straßensanierung, schnelles Internet und vieles mehr. Mit Ihrer/Deiner Unterstützung werden wir uns stärker für eine planvolle Zukunfts-Politik einsetzen.

## Grüne unterstützen Tempelmann

### Beteiligung, Transparenz, mehr Klima- und Umweltschutz

**HALVER. „Erstmals in unserer Geschichte positionieren wir uns bei der Frage, wer Bürgermeister in Halver werden soll und stellen mit Markus Tempelmann, einen gemeinsamen Kandidaten mit der CDU, UWG und FDP auf“, sagt Dr. Jana Schrage. Die Sprecherin des Ortsverbandes erklärt, dass sich die Grünen diese Entscheidung nicht leicht gemacht hätten, „aber wir hatten gute Gründe, sie zu treffen“.**

Nachdem Michael Brosch vor fünf Jahren als Bürgermeister gewählt wurde, hatten viele Grüne die Hoffnung, dass mit ihm mehr Transparenz und Mitbestimmung zwischen Verwaltung und dem Stadtrat in das Rathaus einziehen werden. Matthias Clever, Fraktionsvorsitzender der Grünen: „Brosch hat uns enttäuscht. Entgegen seiner Wahlversprechen hat Brosch das Handeln der Verwaltung sogar noch stärker gegenüber der Politik abgeschottet.“ Ohne intensive politische Beratung oder Beschluss hat Brosch die Schließung der Grundschule in Oberbrügge angestrebt. Von Markus Tempelmann erwarten die Grünen, neben einer guten Organisation der Verwaltung, genau dies: einen offenen Austausch,

#### Infos im Internet

Viele weitere Infos zu diesem und weiteren Themen gibt's im Internet unter: [www.halver-jetzt.de](http://www.halver-jetzt.de)

verbunden mit einer gelebten demokratischen Diskussionskultur. „Als Bürgermeister soll er dazu beitragen, dass es in Halver einen Wettbewerb um die besten Ideen gibt, welcher offen und transparent im politischen Raum ausgetragen wird“, sagt Jana Schrage. Markus Tempelmann teile in vielen Bereichen unsere Vision einer lebendigen und lebenswerten Stadt, in der innovative und vor allem zukunftsweisende Projekte wie ein Gründerzentrum realisiert werden. In welchem Maße sich Markus Tempelmann für Halver einsetzt und wie viel ihm an der Stadt liegt, kann jeder an seiner Arbeit als Kämmerer ablesen. Er hat Halver finanziell wieder auf die Beine gebracht. Dabei ist es sein Verdienst, dass alle Fraktionen stets in die Entscheidungen zur Haushaltsanierung eingebunden waren und den Kraftakt gemeinsam gestemmt haben. Markus Tempelmann erhält die Unterstützung der Grünen, weil er deutliche Zugeständnisse im Bereich der Klima-

politik und Energiewende gemacht hat: Nach Jahren des Stillstandes will er als Bürgermeister die Windenergie in Halver vorantreiben. Drei bis fünf Windräder sollen mit Bürgerbeteiligung ausgewiesen werden. Die Grünen erwarten von Tempelmann eine zielgerichtete Planung der Windenergie. Die Suche nach Vorrangzonen war lange genug Teil einer Verhinderungstaktik. Zudem sollen auf allen öffentlichen Gebäuden Photovoltaikanlagen installiert werden.

„Wir sind der Überzeugung, dass Tempelmann als Bürgermeister für Transparenz und Zuverlässigkeit stehen wird – auch wenn wir Grüne mit einem Bürgermeister Markus Tempelmann vermutlich nicht immer einer Meinung sein werden“, verdeutlicht Schrage. So setzen sich die Grünen zum Beispiel für eine deutliche Begrenzung des Flächenverbrauchs und eine nachhaltige Bewirtschaftung der bereits bebauten und versiegelten Flächen ein. Darüber hinaus wollen wir Grüne auch zukünftig mit einer starken Fraktion für mehr Klima- und Umweltschutz in Halver streiten. „Darauf können sich unsere Wählerinnen und Wähler jetzt und auch in Zukunft verlassen.“

# Halver klimaneutral machen

## Energiewende vorantreiben und Halver gegen Wetterextreme wappnen

**HALVER.** Verändert der Klimawandel das Leben in Halver? Auf diese Frage hatten die meisten von uns vor vier oder fünf Jahren vermutlich noch keine konkrete Antwort. Im Jahr 2020 aber spürt jeder, wie extrem sich die Landschaft infolge der Erderwärmung verändert. Im zurückliegenden Winter fiel so wenig Schnee, dass es sich nicht einmal lohnte, Schlitten oder Ski aus dem Keller zu holen. Vom Frühling 2020 bleiben die Bilder abgestorbener Fichtenwälder in Erinnerung. Und wer hätte gedacht, dass wir nach der Dürre in 2018 und dem Trockenommer 2019 im Frühjahr 2020 schon wieder um Regen betteln würden.

An Anpassung führt kein Weg vorbei Fakt ist: Wetterextreme wie Dürren und Hitzewellen sind keine Ausnahme mehr, sondern Anzeichen eines stetig wärmeren Klimas in Mitteleuropa. An sie und viele andere Klimafolgen müssen wir unser Leben hier in Halver anpassen. Anderenfalls werden wir machtlos zusehen müssen, wie uns die Sommerhitze in der Stadt den Atem raubt oder aber der Starkregen Straßen und Keller



fluten wird. Wir Grüne setzen uns im Stadtrat dafür ein, dass Politik und Verwaltung gemeinsam ein umfangreiches Klimaanpassungskonzept entwickeln, welches auf wissenschaftlichen Risikoanalysen basiert, kurzfristige Entwicklungen ebenso im Blick hat wie mittel- und langfristige, und dessen Umsetzung regelmäßig begutachtet wird.

### Das Ziel: Eine klimaneutrale Stadt

Gleichzeitig gilt es, das Ausmaß des Klimawandels zu begrenzen,

indem wir hier vor Ort den Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase weitestgehend reduzieren. Unser Ziel lautet, alle Haushalte und Gewerbebauten Halvers schnellstmöglich mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen wie Windkraft und Photovoltaik zu versorgen.

Daher wollen wir den Bau von mindestens drei bis fünf Windkraftanlagen in Halver. Dabei sollen sich Bürger\*innen finanziell an den Projekten beteiligen können. Außerdem soll die Wertschöpfung vor Ort bleiben sowie die Planungshoheit in den Händen der

Stadt verbleiben – so ist eine Bürgerbeteiligung möglich.

Eine Energiewende allein reicht aber nicht aus: Halver braucht ein neues innerstädtisches Verkehrskonzept, welches Radfahrern und Fußgängern Vorfahrt gewährt und alle Stadtteile auf sinnvolle Art durch Radwege miteinander verbindet. Parallel dazu muss der Öffentliche Personennahverkehr besser an die Bedürfnisse der Fahrgäste angepasst werden. All diese Aufgaben wollen wir mit Ihrer Unterstützung angehen. Stimmen Sie am 13. September für unsere Kandidat\*innen.

## STADTPLANUNG IM EINKLANG MIT DER UMWELT

### KLIMASCHUTZ UND -ANPASSUNG

#### Klimaschutzkonzept:

Wir unterstützen die Entwicklung eines Klimaschutzkonzeptes für Halver, welches auf wissenschaftlichen Risikoanalysen basiert, kurz-, mittel- und langfristige Ziele und Maßnahmen enthält und dessen Umsetzung regelmäßig evaluiert wird.

#### Klimaschutzmanager\*in:

Wir unterstützen die Anstellung eines städtischen Klimaschutzmanagers, dessen Aufgabe es ist, die Beachtung und Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes in allen Bereichen der Stadtverwaltung zu gewährleisten. Klimaschutz muss zur Leitidee kommunalen Handelns werden.

#### Stadtplanung mit Blick aufs Klima:

Im Zuge des Klimawandels werden Schatten und Frischluft in Städten immer wertvoller. Deshalb sollen in Halver künftig Klimaaspekte bei allen städtebaulichen Maßnahmen berücksichtigt werden. Ein erster Schritt: Mehr Bäume in der Innenstadt!

### ENERGIEWENDE

#### Windkraft für Halver:

Wir fordern die Energiewende für Halver und unterstützen den Bau von Windkraftanlagen. Dabei sollte die Planungshoheit bei der Stadt verbleiben, die Gewinne Halver zugutekommen und sich Bürger finanziell beteiligen können.

#### Solaranlagen auf jedes geeignete Dach:

Windkraft allein reicht nicht aus. Daher sollten auf jedem geeigneten Dach in Halver Photovoltaikanlagen installiert werden – auf städtischen Gebäuden ebenso wie auf Wohnhäusern und Gewerbeanlagen. Entsprechende Beratungen und Förderungen sollen durch die Stadt Halver angeboten werden.

#### Solarstrom für alle Neubauten:

Wir wollen, dass Familien oder Gewerbetreibende, die neu in Halver bauen wollen, eine Photovoltaikanlage auf ihrem Neubau installieren. Dafür haben wir Anreize geschaffen und wollen weitere schaffen.

### NEUE MOBILITÄT

#### Radwegenetz für den Alltagsverkehr:

Das Fahrrad muss die bessere Alternative zum Auto werden. Daher fordern wir ein Radwegenetz für Halver, welches alle Stadtteile sinnvoll miteinander verbindet, Ladesäulen für E-Bikes sowie abschließbare Fahrradgaragen an zentralen Orten der Stadt Tempo 30 im innerstädtischen Bereich. Um das Radfahren und zu Fuß gehen sicher und attraktiver zu machen, fordern wir Tempo 30 für den innerstädtischen Bereich Halvers. Das Gute daran: Den Schadstoffausstoß reduzieren wir gleich mit!

#### Verlässlicher Öffentlicher Nahverkehr:

Nach dem Lückenschluss auf der Volmetalbahnstrecke (Brügge-Meinerzhagen) muss nun langfristig für einen verlässlichen Betrieb der Bahnstrecke gesorgt werden. Straßenbauarbeiten an der B54 dürfen nicht zum Anlass genommen werden, den Bahnverkehr zu unterbrechen und somit die Akzeptanz des ÖPNV zu beeinträchtigen.



„Platz da – Wirtschaft braucht Raum.“ Unter diesem Motto meldete die SIHK Flächenbedarf für die Industrie und das Gewerbe an und schlug für Halver vier Flächenareale vor, größtenteils auf der grünen Wiese. Die Grünen setzen sich gegen

einen unkontrollierten Flächenfraß ein. Es kann nicht sein, dass wertvolles Ackerland und die optische Visitenkarte der „Stadt im Grünen“ für alle Ewigkeiten zerstört wird und auf den Flächen dann große Blechhallen stehen, die kaum neue Arbeitsplätze

schaffen. Allein für Halver war die Rede von neuen Suchräumen in einer Größenordnung von 110 Hektar. Die Grünen sind die einzige Rats-Fraktion die sich aktiv seit 2017 wehrt und durch Gespräche und Verhandlungen erwirkt hat, dass sich die Anzahl der

geplanten Flächen verringert hat. Viele Flächen (etwa Heesfeld und Anschlag) sind aus den Überlegungen rausgenommen worden.

**Das ist Naturschutz – das macht in Halver so keiner.**

## „Weniger Flächenverbrauch ist das Ziel“

### Neue Wohnformen werden gebraucht / „Jeder versiegelte Quadratmeter fehlt Menschen, Tieren und Pflanzen“

**HALVER. Um es vorwegzunehmen: „Es geht den Halveraner Grünen nicht darum die Bauaktivitäten einzustellen! Es geht den Grünen um einen maßvollen und qualitätsvollen Umgang mit den Ressourcen“, sagt Uwe Leinung.**

Der Architekt und Experte beim Thema Planung und Bauen bei den Grünen erklärt, dass 1950 noch ca. 15 Quadratmeter Wohnfläche pro Einwohner in Deutschland zur Verfügung stand, dies habe sich mehr als verdreifacht. Bereits 2016 bewohnte ein Bürger rund 48 qm. Das hat Auswirkungen auf den Baulandflächenverbrauch.

Die Bundesregierung hatte im Jahr 2002 die Zielsetzung gefasst, den Flächenverbrauch auf 30 Hektar pro Tag im Jahr 2020 zu reduzieren. „Leider musste erkannt werden, dass das Ziel nicht zu erreichen war, und so hatte sich die Bundespolitik schon 2016 darauf verständigt, das Ziel neu zu formulieren“, fasst Leinung zusammen.

Nun sollen es bis zum Jahr 2030 etwa 30 Hektar oder weniger am Tag sein. Zurzeit werden etwa 58 Hektar pro Tag für Siedlungs- und Verkehrsflächen verbraucht. Diese Fläche entspricht rund 80 Fußballfeldern am Tag.

„Zukünftig sollten wir uns das Ziel der Flächenreduzierung zu eigen machen und eine Halbierung unseres Verbrauches bis 2030 anstreben“, sagt Uwe Leinung.

Das erfordere einen kreativen Ansatz im Umgang mit dem Thema. Urbane Wohnformen, Baugruppen, Nachverdichtung und Bestandspflege sind ein paar Stichworte, wo jedes Wort für sich eine eigene Abhandlung bedürfte. „Letztlich sollte ein Kreislaufsystem im Flächenverbrauch Einzug halten.“

Die Europäische Union strebt dieses Ziel bis 2050 an; also warum nicht jetzt damit beginnen?

Wer jetzt schnell so Worte wie „unmöglich“, „verpeilt“ oder ähnliches im Kopf hat, sollte sich daran erinnern, dass der Klimaschutz einen

der höchsten Stellenwerte in der Themenwelt hat.

Dreiviertel der Befragten geben an, dass unbedingt Maßnahmen für den Klimaschutz ergriffen werden sollten.

#### „Shutdown ist nicht die Lösung“

Auch wenn die Corona-Pandemie die aktuelle Medienlandschaft voll ausfüllt, so ist der Klimaschutz unangefochten auf den vordersten Rängen. Wie beeinflusst der Flächenverbrauch das Klima? Eigentlich ist die Frage einfach zu beantworten: Jeder Quadratmeter der neu versiegelt wird, fehlt den Menschen, den Tieren und den Pflanzen.

Die Auswirkungen kann jeder wahrnehmen: Große Trockenheit einhergehend mit Starkregeneignissen, Überschwemmungen und Dürre sind nur ein paar Beispiele, wie unsere Natur reagiert. „Also machen wir einen Shutdown im Flächenfraß ähnlich wie wir es

bei Corona gemacht haben und alles wird gut?“, fragt Leinung und gibt die Antwort: „Das ist bestimmt nicht die Lösung!“

Das Zusammenleben sei so komplex, dass eine einfache Handlung nicht zum Erfolg führen könne. Flächen werden gebraucht für die Unternehmen, die in unserer Region produzieren. Die dort arbeitenden Menschen brauchen Wohnraum, und der Entwicklung der Menschen und dessen Bedürfnissen muss Rechnung getragen werden. Es kann also nicht Zielsetzung sein, wieder wie 1950 nur 15 Quadratmeter Wohnfläche pro Kopf anzubieten. Wie schon eingangs erwähnt, ist hier Kreativität gefordert. Es müssen neue Wohnformen für das Zusammenleben gebaut werden, die für sich eine Attraktivität entfalten. Leinung: „So kommen wir dem Ziel den Flächenverbrauch zu reduzieren „näher.“ Diesen komplizierten und anstrengenden Weg wollen wir gehen. Einfach kann jeder.

# Großer Grund für Gründ



Eine grüne Vision wird Realität: Die Stadt Halver hat das Wippermann Gelände gekauft. Seit rund drei Jahren arbeiten die Grünen an dem Konzept und setzen sich für die Umsetzung ein. Mit dem Kauf ist ein Meilenstein erreicht worden. Der Werkhof hat jetzt einen sicheren Standort. Der Werkhof ist Herzstück des Konzeptes Kreativ.Quartier.Wippermann. Außerdem bietet das Areal Platz für Unternehmensgründer, Künstler und andere Kreative. Aber wofür eigentlich?

Viele junge Menschen kehren Halver den Rücken, weil sie für Studium oder Job in größere Städte ziehen. Dies liegt einerseits an den fehlenden beruflichen Möglichkeiten – etwa im Kreativbereich – und andererseits an den Freizeitangeboten (Kunst, Kultur, Gastronomie oder Events). Magnete fehlen ebenso wie identitätsstiftende Orte.

Das Kreativ.Quartier.Wippermann soll ein Ort für Pioniere werden, die den gesellschaftlichen Wandel in der Region gestalten. Der digitale Wandel ermöglicht es Kreativunternehmern, dort zu arbeiten, wo sie leben wollen – und nicht umgekehrt. „Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, wie schnell sich Berufe und Tätigkeiten verändern können – wie gut Homeoffice und andere moderne Arbeitsweisen heute funktionieren können“, sagt Matthias Clever. Der Fraktionsvorsitzende der Grünen ist selbst in der Kreativbranche tätig und weiß um die Probleme vor Ort. „Es ist nicht einfach, bezahlbare Büro-Räume zu finden – außerdem ist es vor allem für Einzelkämpfer wichtig, auch Kontakt zu anderen zu haben“, verdeutlicht Matthias Clever.

Kern des Konzeptes ist neben dem Erhalt des Werkhofes daher die Er-

richtung eines Gründerzentrums. Die ehemaligen Produktionsflächen bieten aber noch mehr Raum: Ateliers, Proberäume, Bühnen und Gastronomie können das Angebot abrunden und können zum urbanen Magneten für weitere Gründer, Touristen und Gäste in der Region „Oben an der Volme“ werden.

Finanziert werden soll das Projekt unter anderem aus Mitteln der Regionale 2025. Bis zu 90 Prozent Förderung sind möglich – den Eigenanteil soll eine noch zu gründende Gesellschaft tragen. Damit wäre das Projekt für die Stadt Halver kostenneutral, da auch der Kauf so finanziert werden könnte. Es handelt sich eben nicht um eine „Fantasieblase“ oder ein „Prestige-Objekt“, wie dies der SPD-Fraktionsvorsitzende in einem Zeitungsinterview bezeichnete.

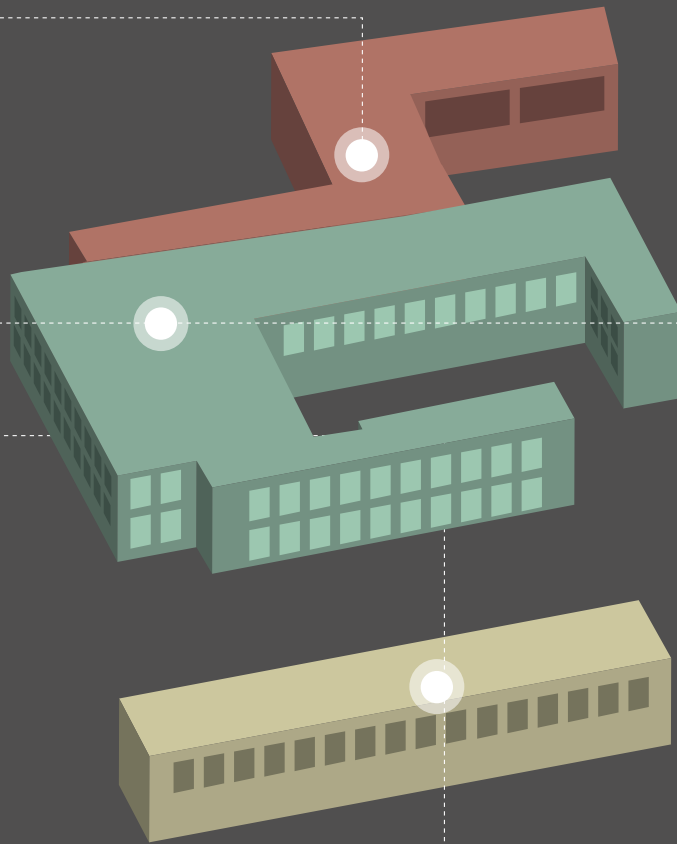
„Das Kreativ.Quartier.Wippermann ist eines der wichtigsten Projekte für Halver. Dadurch wird ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft gemacht. Neben der Bedeutung als Arbeitsplatzschaffer, bietet das Gelände aus städtebaulicher Sicht extrem viele Vorteile. Aus der Vogelperspektive betrachtet, wächst die Stadt von Rathaus zum Kulturbahnhof zusammen. Daher bietet es sich an, über Arztpraxen, Kindertagesstätten oder auch neue Wohnformen an dieser prominenten Stelle nachzudenken.“

Die Grünen setzen sich für neue Jobs und Digitalisierung ein. „Wir fordern aber nicht nur, sondern arbeiten an Lösungen und entwickeln Konzepte“, sagt Clever. „Wir danken Matthias Clever für sein extremes Engagement – seit mehr als 3 Jahren arbeitet er an dem Konzept, entwickelt Ideen und stellte Kontakte her“, lobt Jana Schrage, OV-Sprecherin der Grünen.

# ler, Kreative und mehr

## Kreativ

Kreativwirtschaft, Kunst, Kultur und Gastronomie:  
Der nördliche Teil des Wippermann-Areals grenzt direkt an die Frankfurter Straße an und ist perfektes Bindeglied zwischen Kultur (Häuser der Kultur), Einkaufsmöglichkeiten, Wirtschaft und Freizeitangeboten.



## Werkhof

Möbel und mehr gibt es im Werkhof zu kaufen. Ob Geschirr, Bücher, Einrichtungsgegenstände oder Möbel – die Waren werden zu günstigen Preisen angeboten. Der Werkhof ist mehr als ein Sozialkaufhaus. Er ist ein Aushängeschild für Halver. Wir wollen, dass der Werkhof dauerhaft eine Heimat hat. Daher ist der Werkhof Herzstück des Konzeptes.

## Neues Wohnen, Gesundheit, Kinder

Im südlichen Bereich des Wippermann-Geländes ist Platz für attraktiven Wohnraum – eventuell als Mehrgenerations-Wohnen. Außerdem ist Platz für Arzt-Praxen, ein Hotel oder auch eine Kindertagesstätte. Die leichte Südhang-Lage bietet direkten Blick auf den Kulturbahnhof und das neue Einkaufszentrum. Dadurch wäre das Kreativ-Quartier Wippermann direkt an die Bahnhofstraße und den Kulturbahnhof angebunden.



## 17 GUTE GRÜN(D)E FÜR HALVER

Die Grünen in Halver treten mit einem starken Team zur Kommunalwahl am Sonntag, 13. September 2020, an. „Gemeinsam wollen wir die Politik in Halver ökologischer, nachhaltiger

und sozialer machen“, sagt die OV-Sprecherin Dr. Jana Schrage. „Halver liegt uns am Herzen und unser Herz schlägt grün.“ Für die Grünen treten in Halver an: Elisabeth Wilbrand-Behrens, Andreas

Ober, Martin Halbrügge, Bernd Nockemann, Steven Gall (hintere Reihe von links). Uwe Leinung, Fabian Brunsmeyer, Matthias Clever, Dietrich Pohlmann, Frank

Niesler, Rüdiger Nieland (mittlere Reihe von links). Jana Schrage, Eva Niesler, Brigitta Helfrich, Sina Löschke (vordere Reihe von links). Auf dem Bild fehlen: Regina Büchmann, Anneliese Sprünken-Osenberg.

# Wald-Sterben: Wie sieht die Zukunft aus?

## Gespräch mit Waldbauern / Klimawandel zeigt sich mit voller Wucht

**HALVER.** Der Wald rund um Halver und Kierspe stirbt. Von drei Jahren Dürre und Hitzestress geschwächt, fallen derzeit große Flächen Fichtenwald dem Borkenkäfer zum Opfer. „Die braunen abgestorbenen Flächen erkennt jeder Laie. Es sind aber deutlich mehr Bäume betroffen, auch viele, die derzeit noch grün sind“, berichtet der Waldbauer Heinrich Gelzhäuser.

Der Kiersper informierte zahlreiche Interessierte bei einem Info-Spaziergang durch den Wald der Familie. Dieser wird mittlerweile durch seine Kinder Timo und Lisa Gelzhäuser bewirtschaftet.

Die Mitglieder der grünen Ortsverbände Halver und Kierspe hatten die Waldbauern um eine Führung gebeten, um aus erster Hand zu erfahren, wie es dem Wald geht und vor welchen Herausforderungen Waldeigentümer wie Familie Gelzhäuser stehen. Aufgrund des Borkenkäferbefalls haben Timo und Lisa Gelzhäuser in diesem Jahr schon so viele Bäume fällen müssen, wie sie



Die Grünen informierten sich mit Bürgern direkt vor Ort.

früher in vier Jahren eingeschlagen haben. „Schuld an der Situation ist aber nicht der Borkenkäfer, sondern der Klimawandel. Nach den Fichten werden vermutlich auch die anderen Baumbestände zusammenbrechen“, erläutert Timo Gelzhäuser seinen Gästen. Denn auch

für Kiefern, Birken und Buchen sei es mittlerweile viel zu trocken.

„Die drastischen Veränderungen in unseren Wäldern zeigen, mit welcher Wucht der Klimawandel unsere empfindlichen Ökosysteme trifft und wie entscheidend es ist, die globale Erwärmung

zu bremsen, indem wir unseren Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen schnell und entschlossen reduzieren“, sagt Dr. Jana Schrage, Sprecherin der Halveraner Grünen. „Wo der Wald verschwindet, verlieren wir als Region nicht nur einen wichtigen Wirtschaftsfaktor, sondern auch einen Ort, an dem sich Einheimische und Touristen erholen“, ergänzt Grünen-Fraktionssprecher Matthias Clever, der gemeinsam mit Jana Schrage das grüne Spitzenduo für die bevorstehende Kommunalwahl in Halver bildet. Für die Grünen stellt sich daher die wichtige Frage, wie die Wälder in unserer Region künftig aussehen und ob die vielen Kahlschlagflächen wieder aufgeforstet werden können. Aus diesem Grund veranstaltete der Halveraner Ortsverband einen öffentlichen Infoabend zum Thema „Zustand und Zukunft des Waldes“ in Halver. Als Experte war Jörn Hevendehl, Leiter des Regionalforstamtes Märkisches Sauerland, eingeladen.

**Ein ausführlicher Bericht folgt.**